



Erklärung von Islamabad zur Stärkung des Pflege- und Hebammenwesens 4. – 6. März 2007

Präambel

Im Mai 2006 wurde die Resolution WHA59.27 durch die Weltgesundheitsversammlung (WHA) verabschiedet. Diese Resolution unterstreicht die entscheidende Bedeutung des Pflege- und Hebammenwesens für die Gesundheitssysteme und die Gesundheit der Menschen, die innerhalb dieser Systeme betreut werden. Als Antwort darauf fanden im März 2007 auf Einladung des ehemaligen Vorsitzenden des Exekutivrats der WHO und Gesundheitsminister Pakistans, Mohammad Nasir Khan, auf höchster Ebene globale Konsultationen zum Pflege- und Hebammenwesen statt. Die Beratungen wurden in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation - WHO, dem International Council of Nurses - ICN und der International Confederation of Midwives - ICM organisiert.

Diese Erklärung fußt auf unserer Überzeugung, dass effiziente und wirksame Dienstleistungen des Pflege- und Hebammenwesens ein entscheidendes Kriterium dafür sind, ob die Millenniumsentwicklungsziele, bzw. die Länderschwerpunktprogramme einschließlich primärer Gesundheitspflege (Primary Health Care), die Stärkung der Gesundheitssysteme bzw. des allgemeinen Gesundheitszustandes in allen Ländern verwirklicht werden können. Daher sind wir davon überzeugt, **dass:**

1. jeder Mensch in jeder Umgebung Zugang zu Pflege, Betreuung und Unterstützung durch kompetente Pflegenden und Hebammen haben sollte;
2. ein koordinierter, integrativer, nachhaltiger und auf Zusammenarbeit ausgerichteter Ansatz für die Planung, politische Umsetzung und die Erbringung von Pflege notwendig ist, um Dienstleistungen des Pflege- und Hebammenwesens zu stärken. Darüber hinaus erkennen wir an, dass Länder in einer Krisen- bzw. Kriegssituation besondere Bedürfnisse haben;
3. drei Schlüsselbereiche dringende Aufmerksamkeit verlangen:
 - die Erhöhung der Kapazitäten im Pflege- und Hebammenwesen,
 - eine adäquate Zusammensetzung unterschiedlicher Qualifikationen (Skill-Mix) von vorhandenen und neuen Gruppen von Arbeitskräften,
 - positive Arbeitsumgebungen.

Wir **unterstreichen**, dass zur Erbringung einer angemessenen, effizienten und wirksamen Dienstleistung im Pflege- und Hebammenwesen eine gewisse Personalvielfalt benötigt wird und dass Investitionen in die Mobilisierung von derzeit unterbeschäftigten, arbeitslosen, in anderen Sektoren beschäftigten bzw. aus der aktiven Praxis ausgeschiedenen Pflegenden und Hebammen Vorrang vor Einführung neuer Berufsgruppen haben sollten.

Wir **erklären** die folgenden Richtlinien als grundlegend für Entscheidungsprozesse, effektive ordnungspolitische Entwicklungen, sowie zur Planung, Umsetzung, Evaluation und Qualitätssicherung in Ausbildung und Gesundheitsversorgung. Darüber hinaus sind sie für eine große Zahl anderer Bereiche und Interessenvertretungen wertvoll.

Richtlinien für die Erhöhung der Kapazitäten im Pflege- und Hebammenwesen

Bei der Erhöhung der Kapazitäten im Pflege- und Hebammenwesen werden eine ganze Reihe von Strategien verfolgt, die sich auf Personalplanung, Ausbildung, den Skill-Mix, die maximale Nutzung der jeweiligen Rollen, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, Arbeitsumgebungen und Regulierung (Zulassung) richten. Auf diese Weise werden die Gesundheitssysteme effizient, effektiv und sicher.

Um die Erhöhung der Kapazitäten in den Bereichen Pflege- und Hebammenwesen voranzutreiben, bedarf es politischer Führung und Engagements auf höchster Ebene, eines sektorenübergreifenden Ansatzes, bedeutender finanzieller Investitionen in Bildung und Ausweitung der Beschäftigung, sowie der aktiven Beteiligung von Führungskräften aus den Bereichen des Pflege- und Hebammenwesens.

In jedem Staat müssen Richtlinien und Verfahren etabliert werden, die es ermöglichen, das erforderliche Personal autark, im Rahmen der vorhandenen Mittel, heranzubilden.

Voraussetzung für die Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten im Pflege- und Hebammenwesen ist eine kontinuierliche Erhebung von Daten und deren Integration in die Gesundheitsinformationssysteme. Außerdem ist eine regelmäßige und gründliche Kontrolle und Evaluation notwendig, um Entscheidungen auf der Grundlage von Daten treffen zu können.

Kurzfristige Sofortmaßnahmen zur Personalaufstockung können in landesspezifischen Krisensituationen angemessen erscheinen; derartige Maßnahmen sollten zu einem längerfristigen und nachhaltigen Aufbau von Personal im Pflege- und Hebammenwesen beitragen.

Richtlinien für den Skill-Mix und neuen Gruppen von Personal

Entscheidungen, die das Pflege- und Hebammenwesen bzw. das dort beschäftigte Personal betreffen, sollten länderspezifisch ausgerichtet und unter Leitung von Pflegenden und Hebammen getroffen werden. Sie sollten die lokalen Anforderungen bei der Erbringung von Leistungen, den jeweiligen Aufbau der Gesundheitsdienste und das bestehende Anbieterspektrum, vorhandene Ressourcen sowie Leistungs- und Ausbildungskapazitäten berücksichtigen.

Eine Pflegefachkraft bzw. Hebamme ist für die Führung, Überwachung und den Einsatz des Assistenzpersonals einschließlich neuer Berufsgruppen, sobald diese im Pflege- und Hebammenwesen eingesetzt sind, verantwortlich.

Rollen und Arbeitsbeschreibungen sollten auf Grundlage der für die Leistungserbringung erforderlichen Kompetenzen dargestellt werden und sind Teil eines zusammenhängenden, kompetenzbezogenen beruflichen Laufbahnprofils, das durch lebenslanges Lernen und die Anerkennung von vorhandenen und wechselnden Kompetenzen zu einer beruflichen Weiterentwicklung ermutigt.

Kontinuierliche Evaluation insbesondere der Veränderungen in Bezug auf den Skill-Mix und der Einführung von neuen Gruppen von Arbeitskräften oder von neuen Versorgungsmodellen sollten systematisch die Auswirkungen auf Patienten- und Gesundheitsergebnisse sowie auf Effizienz und Effektivität berücksichtigen.

Richtlinien in Bezug auf eine positive Arbeitumgebung

Beschäftigungsverfahren, die sich auf Arbeitspensum, Einsatzplanung, die notwendige Infrastruktur und Unterstützungssysteme beziehen bzw. für sichere und gesicherte Arbeitsbedingungen sorgen, sind notwendig, um die Gesundheit der Mitarbeiter und die Sicherheit des Patienten sowie des Gesundheitsdienstleisters zu gewährleisten.

Arbeitsplatzrichtlinien, die Geschlechtergerechtigkeit, eine angemessene Vergütung des Arbeitnehmers, Anerkennung, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und kontinuierliche Fortbildung garantieren, tragen grundlegend dazu bei, engagierte, produktive und leistungsfähige Arbeitskräfte anwerben und halten zu können.

Rahmenvereinbarungen, die eine Mitbestimmung bei Entscheidungen, Autonomie, Verantwortung und Verlässlichkeit in Verbindung mit positiver interdisziplinärer Zusammenarbeit und ein effektives Management des Pflege- und Hebammenwesens unterstützen, sind wesentlich für die Schaffung und Erhaltung von positiven Arbeitsumgebungen.

Positive Arbeitsumgebungen werden dann möglich, wenn Führungskräfte aus Pflege- und Hebammenwesen aktiv in allen Regierungsinstanzen beteiligt sind.

Schlussfolgerungen

Wir **bekräftigen** die Bedeutung der WHO und ihrer Mitgliedsstaaten, des International Council of Nurses, der International Confederation of Midwives, von nationalen Pflege- und Hebammenverbänden und anderen Partnerorganisationen, die sich für aktive Maßnahmen zur Stärkung des Pflege- und Hebammenwesens im Sinne der Millenniumsentwicklungsziele, der Resolution WHA59.27, von Schwerpunktprogrammen und anderen Initiativen engagieren.

Wir **fordern** Entscheidungsträger, Planer, Politiker, Arbeitgeber, Gesundheitsprofessionen und ihre Berufsverbände, Förderer, Pädagogen, Regulierer sowie Patientenorganisationen auf, diese Grundsätze anzuwenden, da sie darauf abzielen, Gesundheit und Gesundheitsversorgung der Menschen in jedem Land zu verbessern.

Wir **verpflichten uns**, auf subnationaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene partnerschaftlich mit allen zuständigen Ministerien und Organen, Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen und dem privaten Sektor zusammenzuarbeiten, um die Ziele dieser Erklärung Wirklichkeit werden zu lassen.

Links zu den Organisatoren der Konferenz von Islamabad, Pakistan, 04.-06.03.2007:

Government of Pakistan, Ministry of Health: <http://www.moh.gov.pk>

International Council of Nurses: <http://www.icn.ch>

International Confederation of Midwives: <http://www.internationalmidwives.org>

World Health Organisation: http://www.who.int/hrh/nursing_midwifery/en/